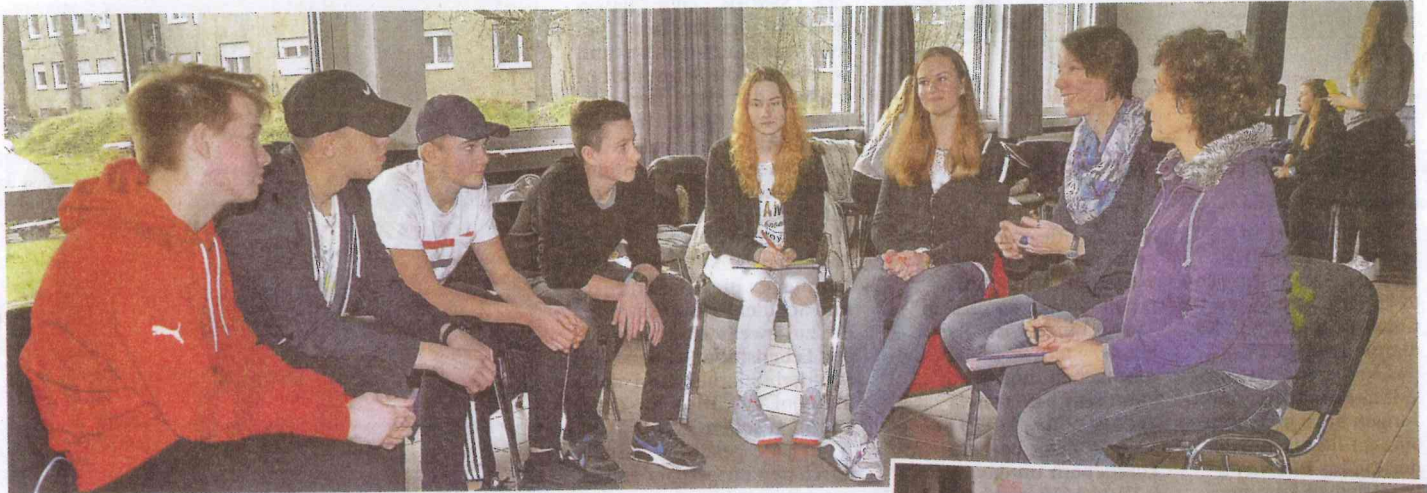


# Training auf Weg zum Traumjob

Edith-Stein-Schüler bereiten sich auf Sprung in die Berufswelt vor / Bewerbungsgespräch üben



In Kleingruppen besprachen die Edith-Stein-Schüler mit Sonja Dittrich (v.r., AWO) und Marion Otte („Havixbecker Modell“), was sie im Bewerbungsgespräch beachten müssen. Im Rollenspiel (kleines Bild) schlüpften Nadine Stracke (l.) und Claudia Flick in die Rolle von Kandidat und Personalchef.

Fotos: di

-di- **SENDEN.** Mirkan hat einen großen Vorteil. Denn er weiß, anders als viele andere in seinem Alter, schon ganz genau, wohin die berufliche Reise führen soll: Der Schüler der Edith-Stein-Schule will Polizist werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Damit dieses Sprichwort recht behält, bekommen Mirkan und seine Klassenkameraden des 9. Jahrgangs Tipps und Training, wie der Start in den Traumjob gelingen kann.

Eine Woche lang werden die Schülerinnen und Schüler im Jugendzentrum Vivo fit gemacht, um mit „breiten Schultern“ einem Vertreter der Personalabteilung oder dem Ausbilder gegenüber-

zutreten – ein Projekt, getragen vom „Havixbecker Modell“ und dem Jugendmigrationsdienst der AWO Kreis Coesfeld.

Das Coaching widmet sich verschiedenen Themen und

»Einige Sachen sind richtig gut.«

Gerrit, 9. Jahrgang der Edith-Stein-Schule, zieht ein erstes Fazit

Bereichen. So bildet das Erkennen der eigenen Neigungen, Talente und Ziele einen Schwerpunkt, ebenso wie die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Eigenschaften der 28 Schülerinnen und Schüler. Den Themen Bewerbungen schreiben und

Bewerbungsgespräch nähern sie sich in Theorie und Praxis.

Um zu erkennen, wie Kandidaten im Dialog mit ihrem potenziellen Chef punkten können, haben die Pädagoginnen Nadine Stracke und Claudia Flick im Rollenspiel diese Situation durchgespielt. Von Pünktlichkeit bis zur Körpersprache kamen für die Schüler viele Fragen zur Sprache, die sie selbst später beachten müssen.

Dass es beim Bewerbungsgespräch auf Fakten und den persönlichen Eindruck wirklich ankommt, betonte Claudia Flick: „Im Vorstellungsgespräch habt ihr nur eine Chance.“

Um diese nicht leichtfertig



zu verspielen, nannten die Expertinnen einige „No-Gos“ und halfen auch bei Themen, in denen Ermessensspielraum bleibt. Zum Beispiel bei der Frage nach eigenen Schwächen, können angehende Erzieherinnen einräumen, dass sie keine gute Handwerker sind, nannten Flick und Stracke ein Beispiel.

Im eigenen Bewerbungs-

gespräch, das aufgezeichnet und ausgewertet wird, haben die Schüler am Ende der Woche noch die Gelegenheit zu beweisen, dass sie vom Training der Projektträger profitiert haben.

„Einige Sachen sind richtig gut“, lautet ein erstes Fazit von Gerrit. Und Mirkan bestätigt: „Wir sind jetzt auf jeden Fall besser vorbereitet.“